

JK 26911



Reichenberg, d. 23. IX. 95.

Lieber Herr Meerkel!

Ihr 1. Besuchen nach Artist gefallen,
und dankbar hoffend dafür.

Vor allem, was die Geldvergangenheit be-
trifft, muss ich mir sehr billig sein
bis in einigen Tagen zu gestalten, da
mir mein jetziger Director „auf offe-
nem“ Hofe pflichtet; bekümmere ich mich
deshalb davon, so fern ich nur mög-
lich, wenn mich, wie ich die sich
sich gestalten, bis ich mein ältester
Engagement unterstehe, wo ich dann sofort
Ihr gut zu sehen werde; ich habe noch ein
zwei Gülden, aber ich kann mich in der
Freunde mich aller Mittel erblühen;
bitte l. Fr. Meerkel mich das zu sein.
Hoch das „Gross“ Sandtner betrifft, so ist
mir die Sache zu klärlieh, ob ich mich
mit derlei Leute befaße, die mir nur ein Jahr

Achtung! Ich habe den Brief von dem Herrn Dr. Meißner erhalten. Ich habe den Brief von dem Herrn Dr. Meißner erhalten. Ich habe den Brief von dem Herrn Dr. Meißner erhalten.

ausreichend Vereins-Publikum besten können!
Doch wir dürfen hier nicht, in dem ich, von
dem Erfolg wenig gewiss, das Buch wieder mit
einem kleinen - Einmal sagen, denn ein solcher
Artikel ist: Fragen Sie ihn sehr gefälligst,
ob er mit seinem Ansehen nach meiner
Solo-Nummer bestellt war - ich sage nicht!!
Doch zu diesem Ansehen. Ihr Artikel in der "Revue"
ist sehr schön geschrieben, in der ich mir überaus
große Freude gemacht.

Lieber Hr. Meißner, ich habe Ihnen ja nicht geschrieben,
dass das Couplet "Was das unceraner thut schon
dagegen, ich möchte mir, dass ein solches
Couplet von Heidler geschrieben würde, das für mich
sehr schön ist, für Kinder ungeeignet ist.

Lieber Hr. Meißner, trotz, dass ich Ihnen Ihr Gedicht mo-
mentan nicht erfüllen konnte, würde ich
Sie doch bitten, mir Ihre neuesten Gedichte
zu übersenden! Ich bin sehr dankbar, wenn ich,
also ich, sehr dankbar mit der Poststelle nicht,
denn ich mir sehr gefälligst, in der
immerwährenden Bekämpfung; Gottlob gestern ist
Sie schon angekommen. Ich hoffe, ich, mit
Ihnen die & Ihre Frau Gemahlin zu uns beiden
sogleich zu sehen. Verbleibe ich sehr aufrichtigem

E. Hauser

25 2126911

KARL SANDTNER
SANGSHUMORIST
WIEN

WIEN, DEN 11. 1895.

Lieber Freund Merks!

Dein liebes Schreiben hat mich trotz seiner lakonischen Kürze hoch erfreut. Man sieht daraus Deine oft bewährte Güte. Den Brief des Herrn Haupt habe ich auch aufmerksam gelesen und daraus entnommen, dass mich der gute Mann missverstanden hat. Auch glaube ich, dass ihm weniger das Couplet als der Erfolg, den ich damit erzielt habe geärgert hat. Überigens bitte ich Dich um seine Adresse, denn ich möchte ihm gerne selbst aufklärend u. s. wenn Du es für gut findest. Ankündigend auch meinen innigsten Dank für das Geschäft beim „Wiener Humor“; ich glaube Dir dort keine Schande gemacht zu haben. Indem ich mich Deiner ferneren Gunst empfehle bitte ich Dich nochmals nicht alles für bare Münze zu nehmen was Dir die Leute zubringen und beichne mich mit Handkuss an Deine werthe Frau als Dein treuergehener

B. Beste Grüße an Dich und Deine Frau
von meinen lieben Eltern. —

Sandtner



1895 Civil Justice Commission